

Rubus ripuaricus Matzke-Hajek Ripuarier-Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

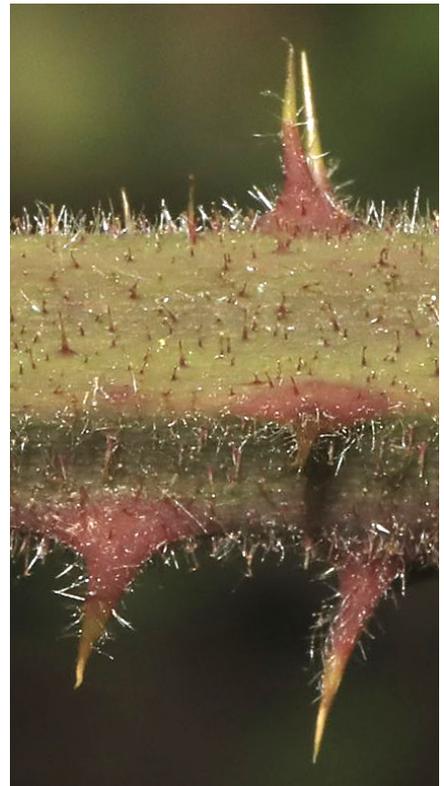
Schössling	<ul style="list-style-type: none"> - Form: niedrigbogig, stumpfkantig mit flachen Seiten, 4-6 mm dick - Behaarung: dicht behaart - Stieldrüsen: dicht besetzt, orange-farben - Stacheln: 8-14 pro 5 cm, aus verbreitertem Fuß plötzlich verschmälert, schwach bis mäßig geneigt, gerade, 3-5 mm lang
Blätter	<ul style="list-style-type: none"> - Blättchenanzahl: fußförmig 5-zählig - Behaarung: oberseits mit 60 bis >100 Haaren pro cm², unterseits von nervenständigen Haaren schwach fühlbar (bis weich) behaart, ohne Sternhaare - Endblättchen: Stielchenlänge 27-36 % der Spreitenlänge, mit ausgerandeter Basis umgekehrt breit eiförmig, vorn fast gerade zusammengezogen, mit 10-14 mm langer, abgesetzter Spitze - Serratur: mit breiten, kurz aufgesetzt bespitzten Zähnen, mit z. T. schwach auswärts gekrümmten, aber nicht längeren Hauptzähnen, nur 1-1,5 mm tief; Blattspreite lebend konvex und zwischen den Seitennerven aufgewölbt - Seitenblättchen: untere 1-3 mm lang gestielt - Blattstiel: etwa so lang wie die unteren Blättchen, dichthaarig und stieldrüsiger; Stacheln zu 8-13, nadelig, schwach bis mäßig geneigt, gerade oder schwach gekrümmt, ca. 3 mm lang
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none"> - Form: zylindrisch und schmal, meist wenig umfangreich - Blätter: Spitze auf 5 cm unbeblättert - Achse: abstehend dichthaarig und anliegend wirrfilzig, mit zarten, dichten, die Behaarung überragenden Stieldrüsen. Stacheln 7-12 pro 5 cm, ungleich, nadelig, schwach geneigt, gerade oder ganz schwach gekrümmt, 2,5-4 mm lang; dazwischen einige zarte Stacheln oder Stachelborsten - Blütenstiele: 6-15 mm lang, wirrfilzig und dicht stieldrüsiger; Stacheln zu 4-10, nadelig, gerade, 2-3 mm lang - Kelch: graufilzig und abstehend behaart, stieldrüsiger, mit zarten Stachelchen, abstehend oder locker aufgerichtet - Kronblätter: weiß bis zartrosa, 10-13 mm lang - Staubblätter: die am Grunde geröteten Griffel überragend; Antheren kahl - Fruchtknoten: kahl; Früchte klein, aus relativ wenigen Teilfrüchten zusammengesetzt

Kurzcharakteristik: Die Endblättchen der Art weisen im Umriss oft eine ausgeprägte „Pickelhauben“-Form auf. Darüber hinaus ist die Haltung der lebenden Blätter überaus bezeichnend: Sie kann als plikat-konvex bezeichnet werden und ist vergleichbar mit einem leicht geblähten Fallschirm, da die Spreite zwischen den etwas eingesenkten Seitennerven (= Fallschirm-Radien) und dem nach unten gebogenen Blattrand deutlich gewölbt ist.

Ähnliche Taxa: *R. mucronulatus*, *R. viscosus*

Ökologie und Soziologie: Weg- und Waldränder, ältere Brachen und Schlagflächen. Nemophile Art auf ziemlich nährstoff- und basenarmen frischen Lehmböden (potentielle Quercion-robri-petraeae- und ärmere Fagetalia-Standorte).

Verbreitung: Regionalsippe des westlichen Rheinischen Schiefergebirges. Nachgewiesen in den zu den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz gehörenden Teilen der Eifel, insbesondere in der Nordeifel.



Rubus ripuarius



Blütenstand



Blütenstandsachse



Blüte



Blüte seitlich